

# »MEIN IDEAL IST DAS STAUNEN«

Der Tenor Hans-Jürgen Lazar



*L'incoronazione di Poppea*  
Hans-Jürgen Lazar (Arnalta) und  
Juanita Lascarro (Poppea)  
Oper Frankfurt 2005

Foto: W. Runkel



Hans-Jürgen Lazar ist seit 1996 wieder Ensemblemitglied der Oper Frankfurt und sang hier u.a. den Prinzen / Marquis / Kammerdiener (*Lulu*), Dr. Cajus (*Falstaff*), Pang (*Turandot*; konzertant), den Steuermann (*Der fliegende Holländer*), Wagner (*Mefistofele*), Duncan (Blochs *Macbeth*), Monostatos (*Die Zauberflöte*), Arnalta (*L'incoronazione di Poppea*), Pellerin (*Volo di notte*), Malcolm (Verdis *Macbeth*), den Buckligen (*Die Frau ohne Schatten*), den Schreiber (*Chowanschtschina*), Tichon (*Katja Kabanová*) und Ägisth (*Elektra*). Zuvor war er als Ensemblemitglied an den Theatern von Hagen, Essen und Frankfurt engagiert. Gastspiele führten ihn u.a. an die Hamburgische Staatsoper, das Théâtre du Châtelet in Paris, die Wiener Volksoper sowie zu den Salzburger Festspielen. Am Konzerthaus Wien sang er in Strauß' *Der Zigeunerbaron* unter Nikolaus Harnoncourt. 2006/07 ist er an der Oper Frankfurt u.a. als Bote in Verdis *Aida* (konzertant), Mucius in der Uraufführung von Detlev Glanerts *Caligula*, Bomelius in Rimski-Korsakows *Die Zarenbraut*, L'Incrovable in Giordanos *Andrea Chénier* (konzertant) sowie als Ulrich Eisslinger in Wagners *Die Meistersinger von Nürnberg*, 1. Geharnischer in Mozarts *Die Zauberflöte* und als Tschekalinski in Tschaiakowskis *Pique Dame* zu erleben.

Erinnert man sich an die zahlreichen Partien, die Hans-Jürgen Lazar seit 1991 an der Oper Frankfurt verkörpert hat, ist neben der musikalischen Durchdringung besonders das intensive, energiegeladene Spiel des Künstlers gegenwärtig. So spielt jemand, der sich durch und durch dem Theater verschrieben hat.

Bis dahin war es ein langer Weg: Aufgewachsen im nordrhein-westfälischen Bad Salzufflen, fiel zwar damals sein musikalisches Talent auf, doch lag es nicht unbedingt nahe, mit dieser Begabung später einmal sein Geld zu verdienen. »Ich wuchs in einer sehr bürgerlichen, sehr religiösen Umgebung auf, die solche Pläne nicht gerade realistisch erscheinen ließ.« Nach dem Abitur am musischen Grabbe-Gymnasium im nahen Detmold schrieb er sich dennoch nach einem Schulmusik-Studium an der dortigen Musikhochschule, wo er die künstlerische Reifeprüfung im Fach Klavier ablegte, auch in der Sparte Gesang ein. Mit seinem Abschluss in der Tasche kam er schließlich über Hagen und Essen an die Oper Frankfurt. Seither blieb er dem hiesigen Ensemble verbunden, abgesehen von einer dreijähri-

gen Unterbrechung, während der er wieder nach Essen zurückkehrte. »Die haben mir seinerzeit einfach die besseren Partien geboten«, erklärt er entwaffnend ehrlich. Mit seiner Rückkehr an den Main 1996 hat er aber viele dieser Charaktere dann auch als Ensemblemitglied der Oper Frankfurt sowie an anderen Häusern als Gast verkörpert.

Inzwischen hat sich Hans-Jürgen Lazar vom Spiel- zum Charaktertenor entwickelt. Ein wenig bedauert er es schon, dass er sich vor dem Hintergrund seiner stimmlichen Entwicklung von Partien wie dem David in Wagners *Meistersingern* verabschieden musste, liegt ihm diese doch persönlich sehr nah. »David sucht seinen Platz in der Gesellschaft und durchläuft dabei einen sympathischen Reifungsprozess.« Dagegen ist ihm eine weitere geliebte Partie seines Repertoires im Grunde immer etwas fremd geblieben: Mime in Wagners *Nibelungen*-Tetralogie, der mit seiner manipulierenden Skrupellosigkeit alle Kräfte mobilisiert, um den Ring und damit die Weltherrschaft zu erlangen. »Das entspricht nicht meinem Naturell. Mein Ideal ist das Staunen, das Träumen am Klavier.«

Gemeinn erinnert er sich auch an ein Gastspiel als Amme Arnalta in Monteverdis *Poppea*, das ihn 1993 bei den Salzburger Festspielen mit dem Pultstar Nikolaus Harnoncourt zusammenbrachte. »Für dieses Engagement habe ich seinerzeit vom Blatt vorgesungen, die Partie innerhalb von drei Wochen gelernt und schließlich auch in Frankfurt verkörpert.«

Eine von Hans-Jürgen Lazars Aufgaben als Ensemblemitglied in dieser Saison wird u.a. Mucius, ein Hofbeamter des Kaisers, in der Uraufführung von Detlev Glanerts *Caligula* sein. »Es ist schon spannend, sozusagen an der jüngsten Musikgeschichte teilzuhaben.« Aber auch zwei interessante Gastengagements warten auf den Künstler: Lilaque père in Henzes *Boulevard Solitude* in Barcelona und Ulrich Eisslinger in Wagners *Meistersingern*, als der er bei den Bayreuther Festspielen debütieren wird. »Sebastian Weigle, der beide Produktionen musikalisch leitet, hat mich in Frankfurt erlebt und ich muss ihm wohl gefallen haben...«

} Holger Engelhardt